

# Abschauen in vorherigen Arbeiten? Wie seht ihr das?

**Beitrag von „Mueller99“ vom 27. Mai 2024 21:52**

Hallo an alle,

ich wollte mal nachfragen, wie ihr das Abschauen in vorherigen Arbeiten der Schüler seht?

Auf der einen Seite ist es ja Material, welches schon durchgenommen wurde, und welches der Schüler dementsprechend schon gekonnt haben muss, bzw. im Kopf haben sollte (was bei einem Spickzettel ja anders aussieht). In Englisch ist es auch von Vorteil, da das Aufzeigen für einfache Vokabelfragen deutlich abnimmt.

Andererseits können aber auch z.B. Grammatikfragen, welche wiederholt werden, einfach nachgeschaut werden und in der alten Arbeit Spickzettel drunter geschrieben werden, weshalb man die vorherige Arbeit zumindest grob überfliegen müsste.

Wie seht ihr das bzw. wie wird es an eurer Schule gehandhabt?

Danke im Voraus 😊

---

**Beitrag von „s3g4“ vom 27. Mai 2024 21:54**

Ich verstehe überhaupt nicht was du diskutieren möchtest

---

**Beitrag von „Miss Othmar“ vom 27. Mai 2024 22:14**

Ich vermute mal, dass die Arbeiten fortlaufend in ein Heft geschrieben werden und die SuS deshalb in alten Arbeiten nachschlagen können.

Bei uns (Gesamtschule in NRW) ist das nicht üblich. Ich hätte aber weniger Probleme damit, dass SuSim Arbeitsheft blättern als damit, 27 Hefte durch die Gegend zu schleppen.

## **Beitrag von „Flipper79“ vom 27. Mai 2024 22:15**

Ich glaube, der TE meint Folgendes:

Arbeit 1: In Englisch wurde das "past perfect" abgefragt

Arbeit 2: Es wird das Future abgefragt und noch mal wiederholungsmäßig das past perfect.

Dann könnte der Schüler ja beim Thema past perfekt in der 2. Arbeit noch mal schauen, welche Fehler er in der 1. Arbeit gemacht hat und davon profitieren.

Er möchte wissen, wie wir dieses "Ich schau noch mal nach" finden.

---

## **Beitrag von „DFU“ vom 27. Mai 2024 22:22**

Wenn ich mir einem Klassenarbeitsheft arbeite, gehe ich davon aus, dass jedem Schüler die bisherigen Arbeiten inklusive Berichtigung zur Verfügung stehen. Das kann ich bei der Erstellung der nächsten Arbeit berücksichtigen, da die Aufgaben sich aber immer von denen der vorherigen Aufgaben unterscheiden, war das bei mir noch nie ein Problem.

Da die Hefte in der Regel weit vor der nächsten Arbeit wieder eingesammelt werden, gibt es kein Problem mit Spickzetteln im Heft. Diejenigen, die ihr Heft nicht pünktlich abgeben sondern erst zur Arbeit mitbringen, müssen damit leben, dass sie gegebenenfalls erst zu schreiben anfangen können, wenn das Heft vom Lehrer durchgesehen wurde. Kommt aber fast nie vor, wenn man rechtzeitig einsammelt.

Alternativ kann man auf Hefte verzichten und lose Blätter / Doppelbögen verwenden. Dann schleppt man weniger nach Hause und die Schüler können nicht auf vorherige Arbeiten zugreifen. Wenn das Papier am Schuljahresanfang in einer beschrifteten Klarsichtfolie eingesammelt wird, gibt es auch keine Probleme mit Spickzetteln zwischen den Blättern.

---

## **Beitrag von „Volker\_D“ vom 27. Mai 2024 22:22**

Habe ich mehrere Jahre vom Prinzip extra gemacht. Die am schlechtesten gelöste Aufgabe der vorherigen Arbeit genommen und (leicht verändert) in der neuen Arbeit in den

Wiederholungsteil gepackt. Das wussten die Schüler auch. Aber wenn man die Berichtigung nicht vollständig macht, dann hilft es nichts. Habe es immer bei der Rückgabe kommentiert. Hat aber nichts gebracht. Da sind einige Schüler sehr lernresistent.

Da ich mittlerweile aber keine Hefte mehr benutze, sondern nur einzelne Blätter austeile, ist es jetzt obsolet.

---

### **Beitrag von „Mueller99“ vom 27. Mai 2024 22:36**

Gute Punkte!

Bei uns war es bislang so, dass die SuS ihre Hefte nach angesehener Korrektur, sowie Unterschrift zurückbekommen haben. Ich denke aber, dass ich sie mal einbehalten sollte (Wie schon in einer Antwort geschrieben wurde).

Einzelne Blätter gibt es ja an sich immer, sollen aber zugeschnitten und eingeklebt werden. Ich habe es lieber, wenn alles in einem Heft zu finden ist.

Danke für eure Beiträge ☐☐

---

### **Beitrag von „QuietDew31704“ vom 27. Mai 2024 22:46**

Wüsste jetzt nicht welchen großen Vorteil das für Schüler haben soll. Was Grammatik angeht kommt in jeder [Klassenarbeit](#) sowieso eine neue Zeitform dran. Wer dann gerade für eine Grammatikaufgabe zum past perfect nochmal das simple past nachschlagen muss hat eh schon verloren. Denke auch das Geblättern kostet nur Zeit und hat geringen Mehrwert.

Zum Thema Berichtigungen: Eine Kollegin benotet im Nachgang Berichtigungen für jede Arbeit (allerdings Deutsch und Mathe). Klar, die muss den Berichtigungsmappen nicht vier Wochen hinterherlaufen, weil sie eine Abgabefrist setzt aber ich finde diese Fleißarbeit ziemlich lächerlich.

---

### **Beitrag von „Volker\_D“ vom 27. Mai 2024 23:05**

#### [Zitat von reinerle](#)

Zum Thema Berichtigungen: [...] aber ich finde diese Fleißarbeit ziemlich lächerlich.

Das ist eben die Frage, was man unter Berichtigung bzw. Lernen versteht. Leider denken viele, dass man einfach etwas von der Tafel abschreibt oder einen Text "nur" liest und dadurch lernen würde, insbesondere, wenn man einfach Wort für Wort abschreibt oder liest ohne über den Sinn nachzudenken oder es selbst noch einmal zu lösen. Mit der Einstellung (die leider viele haben) gibt es ganz viele solcher "lächerlichen" Fleißarbeiten: Abschrift von der Tafel, Hausaufgaben (-abschrift vom Mitschüler), ...

---

#### **Beitrag von „sunshine\_:-)“ vom 27. Mai 2024 23:52**

Kopien werden ausgeteilt, eingesammelt, korrigiert, zurück gegeben, abgeheftet, berichtigt, abgegeben. Und von vorn...

So schleppe ich keine Hefte und die Frage stellt sich mir garnicht.

---

#### **Beitrag von „DeadPoet“ vom 28. Mai 2024 00:17**

Hm ... ich merk, dass ich statt Ferien genießen Abitur korrigieren darf ... ich kapier die Frage nicht.

---

#### **Beitrag von „CDL“ vom 28. Mai 2024 00:21**

#### [Zitat von DeadPoet](#)

Hm ... ich merk, dass ich statt Ferien genießen Abitur korrigieren darf ... ich kapier die Frage nicht.

Ich genieße gerade meine Ferien (habe nur Zweitkorrekturen danach) und verstehe die Frage trotzdem nicht.

Dir gutes Durchhalten weiterhin beim Korrigieren.

---

### **Beitrag von „QuietDew31704“ vom 28. Mai 2024 05:50**

#### [Zitat von Volker D](#)

Das ist eben die Frage, was man unter Berichtigung bzw. Lernen versteht. Leider denken viele, dass man einfach etwas von der Tafel abschreibt oder einen Text "nur" liest und dadurch lernen würde, insbesondere, wenn man einfach Wort für Wort abschreibt oder liest ohne über den Sinn nachzudenken oder es selbst noch einmal zu lösen. Mit der Einstellung (die leider viele haben) gibt es ganz viele solcher "lächerlichen" Fleißarbeiten: Abschrift von der Tafel, Hausaufgaben (-abschrift vom Mitschüler), ...

Per se sind Abschreibaufgaben nicht schlecht, aber wenn nach einer [Klassenarbeit](#) Regelmäßigkeiten der Grammatik noch immer nicht verstanden wurden, wird das auch nicht viel nutzen. Meine Klassen kriegen ein Lösungsblatt und die Lektionen in ANTON zur Wiederholung.

---

### **Beitrag von „Ruhe“ vom 28. Mai 2024 07:37**

#### [Zitat von Mueller99](#)

Einzelne Blätter gibt es ja an sich immer, sollen aber zugeschnitten und eingeklebt werden. Ich habe es lieber, wenn alles in einem Heft zu finden ist.

Das löse mit einem Schnellhefter. Die einzelnen Arbeiten werden dort samt Berichtigung eingeheftet. Das ist alles beisammen. Damit kann auch über mehrere Schuljahre sammeln.

---

### **Beitrag von „Maylin85“ vom 28. Mai 2024 07:41**

Wer so clever ist, zielgerichtet zurückzublättern (wozu man seine Problembereiche ja erstmal selbst kennen und sich an entsprechend hilfreiche Aufgaben erinnern muss), dem gratuliere ich zu seiner Problemlösekompetenz und er solls halt machen. Finde daran nichts Verwerfliches.

Allerdings kann ich mich auch nicht daran erinnern, in der Sek I jemals 2 Klassenarbeiten zu gleichen Themen geschrieben zu haben. Den praktischen Nutzen von Blättereien halte ich also für arg begrenzt.

---

### Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Mai 2024 07:57

#### [Zitat von Maylin85](#)

Wer so clever ist, zielgerichtet zurückzublättern (wozu man seine Problembereiche ja erstmal selbst kennen und sich an entsprechend hilfreiche Aufgaben erinnern muss), dem gratuliere ich zu seiner Problemlösekompetenz und er solls halt machen. Finde daran nichts Verwerfliches.

Meine Erwartungshorizonte in der Oberstufe sind immer sehr ausführlich, die erste Klausur der Fremdsprache noch stärker.

Wer in der 2., 3. oder 4. Klausur IMMER NOCH "le texte s'agit de.." schreibt, obwohl in JEDEM Erwartungshorizont "Dans le texte, il s'agit de .. / le texte a pour sujet ... / le texte parle de ...", dem ist nicht zu helfen. In der Q1/1 lasse ich noch die Mappe (Neue Phase, vielleicht neuer Kurs), ab Q1/2 will ich zwar die Mappe weiterhin (damit ICH auch die Entwicklung überprüfe), aber umgedreht auf dem Tisch, die Klausur wird am Ende abgeheftet.

(Aber: ich habe auch schon eine EF-Klausur mit Spickzettel mit solchen Phrasen schreiben lassen, nur die Hälfte des Kurses hat sie richtig benutzt...)

---

### Beitrag von „s3g4“ vom 28. Mai 2024 08:22

ok, das Konzept Klassenarbeiten alle in einem Heft zu kenne ich so gar nicht. Am Ende wäre es mir aber egal, da man hier eh wenig bis gar nichts [abschreiben](#) könnte.

Außerdem ist das Erkennen, dass was übernommen werden kann ja auch eine Leistung. Keine Sau muss sich im "normalen" Leben alles auswendig behalten, aber wissen wo man

nachschauen kann.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Mai 2024 09:35**

#### [Zitat von Mueller99](#)

Auf der einen Seite ist es ja Material, welches schon durchgenommen wurde, und welches der Schüler dementsprechend schon gekonnt haben muss, bzw. im Kopf haben sollte (was bei einem Spickzettel ja anders aussieht). In Englisch ist es auch von Vorteil, da das Aufzeigen für einfache Vokabelfragen deutlich abnimmt.

Andererseits können aber auch z.B. Grammatikfragen, welche wiederholt werden, einfach nachgeschaut werden und in der alten Arbeit Spickzettel drunter geschrieben werden, weshalb man die vorherige Arbeit zumindest grob überfliegen müsste.

Ich denke, hier muss man zwischen theoretischem Vorteil und echtem Vorteil unterscheiden. Meine SchülerInnen haben immer in Klassenarbeitshefte geschrieben und ich habe mir in fast 20 Jahren im Beruf nie Gedanken über dieses mögliche Problem gemacht.

Wenn es Dir wichtig ist, dies zu unterbinden, musst Du das tun oder eben auf lose Blätter schreiben lassen. Wenn Du hingegen Zeit und Nerven sparen möchtest, nimmst Du es in dem eine oder den zwei Fällen hin, dass das passiert. Davon bekommt niemand per se seinen Abschluss.

---

### **Beitrag von „Frechdachs“ vom 28. Mai 2024 10:34**

Diesen Vorteil hätten dann ja alle Schüler. Wo ist das Problem?

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. Mai 2024 10:41**

#### [Zitat von Frechdachs](#)

Diesen Vorteil hätten dann ja alle Schüler. Wo ist das Problem?

nee nee 😊

Den Vorteil haben nur die SuS, die ihre alten Arbeiten nicht verlegt haben 😊

---

### Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Mai 2024 10:44

[Zitat von chilipaprika](#)

nee nee 😊

Den Vorteil haben nur die SuS, die ihre alten Arbeiten nicht verlegt haben 😊

Umso besser. 🧐👍

---

### Beitrag von „s3g4“ vom 28. Mai 2024 10:47

[Zitat von chilipaprika](#)

nee nee 😊

Den Vorteil haben nur die SuS, die ihre alten Arbeiten nicht verlegt haben 😊

Wäre ja verrückt einen Vorteil zu haben, wenn man sich mit seinen Unterlagen vorher beschäftigt hat 😊

---

### Beitrag von „Kris24“ vom 28. Mai 2024 12:19

Ich möchte in Mathe Klassenarbeitshefte statt Zettel, laufe ihnen aber nicht hinterher, wenn sie es nicht organisiert kriegen. Erfahrungsgemäß ist bei mir der Durchschnitt der Heftschreiber bis zu 2 Noten besser als die "auf Zettelschreiber".



Ich würde es begrüßen, wenn sie fähig sind, alte Aufgaben zu verwenden. Ich stelle keine identische Aufgaben, aber wenn ihnen einfällt, dass ein alter Teil ihnen hier helfen könnte, fände ich es phantastisch. Das ist doch auch ein Lernfortschritt, zeigt, dass sie sich mit der alten Aufgabe beschäftigt haben (da noch präsent) und auf das neue Problem transferieren können. Das ist doch auch eine Leistung (mehr als irgendwas auswendig gelerntes aus dem Unterricht).

Ich verstehe daher das Problem des TE auch nicht. Freue dich doch über die (Transfer-)Leistung.

---

## Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 28. Mai 2024 15:26

### Zitat von Kris24

Ich möchte in Mathe Klassenarbeitshefte statt Zettel, laufe ihnen aber nicht hinterher, wenn sie es nicht organisiert kriegen. Erfahrungsgemäß ist bei mir der Durchschnitt der Heftschreiber bis zu 2 Noten besser als die "auf Zettelschreiber".

Klassenarbeitshefte hatte ich (mit Ausnahme von Deutsch-Aufsatzheften) schon lange abgeschafft. Herumschleppen, Stapel auf dem Schreibtisch, dem Heft zur Rückgabe hinterherhecheln...

Kopierer können A3 doppelseitig bedrucken. Man kann auch 2 oder 3 Bögen ineinander legen. In Mathe war unter der Aufgabe immer genug Platz (mit Kästchen) für die Lösung. Wer Platzprobleme bekam, erhielt noch ein zusätzliches kariertes Ringbuchblatt.

Vorteil: Ich habe "quer" - also immer dieselbe Aufgabe einmal durchkorrigiert. Dadurch habe auch Fehlerstrukturen registriert - oder mögliche Lösungsvarianten. Bei einer Abschlussprüfung ist mir so auch ein Lösungsweg mit anderem Ergebnis aufgefallen, den mehrere Schüler beschritten hatten, das ich so gelten ließ, weil die Aufgabe mehrdeutig lesbar war.

Nur das Ergebnis abzuhaken war nie mein Stil. Falls ein/e Schüler/in einen richtigen Lösungsweg verwendet, unterwegs jedoch von der Spur abkommt, muss imho diese Leistung auch mehr wert sein, als wenn er/sie ein leeres Blatt abgibt.

---

## Beitrag von „Kris24“ vom 28. Mai 2024 16:07

### Zitat von Wolfgang Autenrieth

Klassenarbeitshefte hatte ich (mit Ausnahme von Deutsch-Aufsatzheften) schon lange abgeschafft. Herumschleppen, Stapel auf dem Schreibtisch, dem Heft zur Rückgabe hinterherhecheln...

Kopierer können A3 doppelseitig bedrucken. Man kann auch 2 oder 3 Bögen ineinander legen. In Mathe war unter der Aufgabe immer genug Platz (mit Kästchen) für die Lösung. Wer Platzprobleme bekam, erhielt noch ein zusätzliches kariertes Ringbuchblatt.

Vorteil: Ich habe "quer" - also immer dieselbe Aufgabe einmal durchkorrigiert. Dadurch habe auch Fehlerstrukturen registriert - oder mögliche Lösungsvarianten. Bei einer Abschlussprüfung ist mir so auch ein Lösungsweg mit anderem Ergebnis aufgefallen, den mehrere Schüler beschritten hatten, das ich so gelten ließ, weil die Aufgabe mehrdeutig lesbar war.

Nur das Ergebnis abzhaken war nie mein Stil. Falls ein/e Schüler/in einen richtigen Lösungsweg verwendet, unterwegs jedoch von der Spur abkommt, muss imho diese Leistung auch mehr wert sein, als wenn er/sie ein leeres Blatt abgibt.

Alles anzeigen

Ich korrigiere in der Schule, trage also nichts weiter als 100 Meter, bewerte gute Verbesserungen positiv, da stören viele Zettel. Bloß abhaken tue ich auch selten, mal von Grundrechenarten in Klasse 5 abgesehen.

Mir fällt allerdings auf, dass dieselben Schülerinnen und Schüler in Heften ordentlicher, strukturierter und notenmäßig besser schreiben als auf Zettel (wenn sie ihr Arbeitsheft nicht rechtzeitig abgegeben haben). Irgendwie verleiten Zettel zu mehr darauf loszuschreiben und weniger nachzudenken.

In Chemie lasse ich auf Zettel schreiben, weil es weniger Klassenarbeiten gibt, das Heft in einem Schuljahr also nicht voll wird und ich nicht verbessern lasse. Und ich überlege jedes Mal, ob ich es ändern soll.

---

### **Beitrag von „kodi“ vom 31. Mai 2024 18:18**

Meine Schüler schreiben auch in Hefte.

Sie können auch gerne in die vorherige Arbeit schauen.

Ich hab noch nie erlebt, dass das jemandem, der es wirklich gebraucht hätte, einen Vorteil gebracht hat. 😭

Dazu gehört eine gewisse Cleverness und ein Grundverständnis von dem, was man tun soll. 😊